



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Jahresbeginn 2022

Erholung wird ausgebremst

- Zum Jahresbeginn beeinflussen die aktuelle Coronawelle und die Liefer-schwierigkeiten die regionale Wirtschaft. Der zuletzt stark gestiegene **IHK-Konjunkturklimaindikator** verzeichnet einen Dämpfer. 108 Punkte bedeuten einen Verlust von elf Punkten im Vergleich zur Herbstumfrage
- Auch die **aktuelle Geschäftslage** wird etwas weniger optimistisch beurteilt. Jedes dritte Unternehmen bezeichnet diese als gut. Auf der anderen Seite sind 24 Prozent mit ihrer Situation unzufrieden. Im Herbst waren dies nur 16 Prozent.
- Ein Blick auf die **Erwartungen** für die

kommenden Monate spiegelt die verbreitete Verunsicherung wider. Jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung der Geschäfte, 19 Prozent befürchten einen Rückgang.

- Die **Investitionsbereitschaft** bewegt sich weiterhin auf einem zurückhaltenden Niveau. Die Unternehmen mit zunehmenden und abnehmenden Budgets halten sich in etwa die Waage, jedes zweite Unternehmen plant keine Veränderungen. Hauptmotiv bleiben die Ersatzinvestitionen, ein Drittel nennt auch Produktinnovationen.
- Beim Thema **Beschäftigung** setzen die Unternehmen auf Konstanz. Zwei

Drittel planen mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen, 21 Prozent wollen ihren Personalbestand ausbauen. Der zunehmende Fachkräftemangel veranlasst die Unternehmen dazu, ihr bestehendes Personal auch in schwierigen Zeiten zu behalten. Gleichzeitig erschwert er die Expansion. Die Hälfte der Unternehmen sieht hierin ein **Hauptrisiko** für die wirtschaftliche Entwicklung. Noch etwas mehr Unternehmen bewerten steigende Energie- und Rohstoffkosten als Problem.

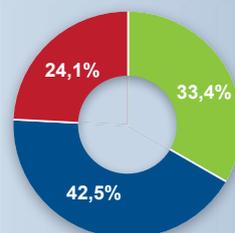
- Die **Exporte** aus der Region werden nach Einschätzung der Unternehmen nur noch schwach zulegen.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



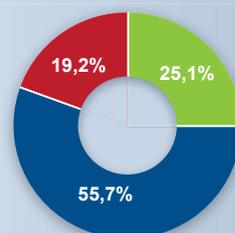
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Leichte Korrektur nach unten

- Nach dem anhaltenden Aufwärtstrend in den letzten Umfragen geht der **IHK-Geschäftsklimaindex** wieder leicht zurück. Die coronabedingten Einschränkungen haben im Vergleich zum Herbst wieder deutlich zugenommen. 107 Punkte bedeuten einen Rückgang um acht Punkte, aber immerhin noch den zweithöchsten Wert seit dem Jahresbeginn 2020.
- Auslöser ist eine deutlich schlechtere Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage**. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage geht von 41 auf 36 Prozent zurück, gleichzeitig steigt der Anteil der unzufriedenen Unternehmen von 19 auf fast 27 Prozent. Die Umsätze bewegen sich pandemiebe-

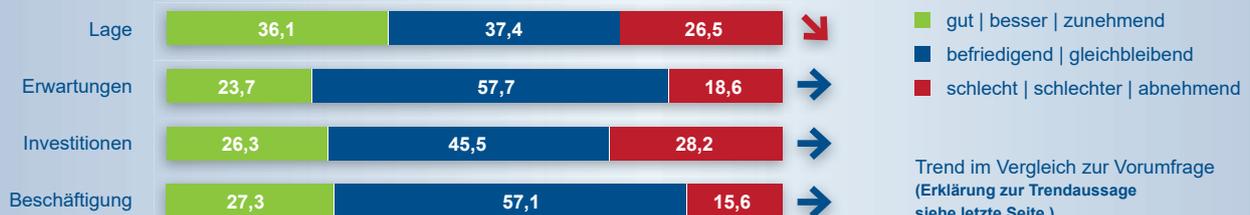
dingt oftmals schon länger auf einem niedrigen Niveau. In den letzten Monaten wurden nochmals leicht rückläufige Umsatzzahlen verzeichnet.

- Nahezu unverändert wird die Entwicklung in den **kommenden Monaten** eingeschätzt. 58 Prozent erwarten gleichbleibende Geschäfte, immerhin fast ein Viertel rechnet weiterhin mit einer Verbesserung.
- Entsprechend haben sich die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten kaum verändert. Die geplanten **Investitionen** verbleiben im Saldo auf dem bisherigen Niveau. 26 Prozent wollen verstärkt investieren, 28 Prozent planen hier Einschnitte. Dies reicht nicht aus um die ausgebliebenen Investitio-

nen der letzten Jahre auszugleichen. Positiv ist, dass fast die Hälfte der Unternehmen neben dem Ersatzbedarf auch Produktinnovationen als ein Hauptmotiv nennt.

- Die **Beschäftigung** soll in den nächsten Monaten leicht ausgebaut werden. Immerhin 27 Prozent planen zusätzliches Personal einzustellen. Hierfür ist ein Abflauen der Coronawelle im Frühjahr und eine Reduzierung der einschränkenden Maßnahmen oft eine Grundvoraussetzung.
- Die **Hauptrisiken** sehen die Unternehmen weiterhin in der Inlandsnachfrage und, in zunehmendem Maße, im Fachkräftemangel.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Preise und Lieferengpässe bremsen

- In der Industrie hat sich das Klima etwas abgekühlt. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** liegt mit 123 Punkten zwölf Punkte unter dem Wert der Herbstumfrage. Auch damals hatten sich schon erste Anzeichen eines Rückgangs abgezeichnet.
- Ihre **aktuelle Geschäftslage** bewerten 38 Prozent der Industrieunternehmen als gut. Auf der anderen Seite stehen 24 Prozent mit einer schlechten Lagebeurteilung. Gegenüber dem Herbst ist das eine Zunahme um acht Prozent. Einer der Gründe liegt in dem reduzierten Wachstum bei den Auftragseingängen. Auch ist die Kapazitätsauslastung zurückgegangen.
- Für die **kommenden Monate** erwar-

ten 36 Prozent einer Verbesserung der Geschäfte und fast 61 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Der Saldo fällt damit im Vergleich zur Vorumfrage zwar um 14 Punkte, trotzdem blickt die Industrie weiter recht optimistisch in die Zukunft.

- Ein Grund ist dabei das **Auslandsgeschäft**. 30 Prozent der exportierenden Unternehmen rechnen mit einer Zunahme der Exporte.
- **Risiken** sehen die produzierenden Unternehmen vor allem in steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Damit verbunden sind auch die Lieferengpässe bei zahlreichen Rohstoffen und Vorprodukten. Neun von zehn

Unternehmen bereitet dieses Thema aktuell Kopfschmerzen. Jeweils über 40 Prozent sehen steigende Arbeitskosten und den Fachkräftemangel als Gefahr.

- Entsprechend bleibt die **Beschäftigungsentwicklung** davon geprägt, die bestehende Belegschaft zu halten. So planen fast zwei Drittel keine Veränderungen, nur 21 Prozent wollen ihren Personalbestand erhöhen.
- Auch die **Investitionsbereitschaft** geht wieder deutlich zurück. 29 Prozent wollen in Zukunft verstärkt investieren, 18 Prozent werden hier Einschnitte vornehmen müssen. Hauptmotive sind dabei der Ersatzbedarf und Produktinnovationen.

Geschäftsklimaindex Industrie



| | | | | |
|---------------|------|------|------|---|
| Lage | 37,9 | 38,0 | 24,1 | ↘ |
| Erwartungen | 35,7 | 60,7 | 3,6 | ↘ |
| Investitionen | 28,6 | 53,5 | 17,9 | ↘ |
| Beschäftigung | 21,4 | 64,3 | 14,3 | ↘ |
| Export | 30,0 | 60,0 | 10,0 | ↘ |

■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage (Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.)



Einzelhandel

Corona sorgt weiter für Verunsicherung

- Die Situation im Einzelhandel ist geprägt von unterschiedlichen Entwicklungen bei der Bewertung der aktuellen Lage und der Zukunftsaussichten.
- Auf der einen Seite wird die **aktuelle Geschäftslage** unverändert als relativ zufriedenstellend eingeschätzt. 34 Prozent bezeichnen diese als gut, weitere 48 immerhin noch als befriedigend. Entsprechend deutet auch die Entwicklung der Umsätze in den letzten Monaten auf eine etwas verbesserte Situation im Einzelhandel hin.
- Auf der anderen Seite sind die **Erwartungen** im Vergleich zur Vorumfrage deutlich zurückgegangen. Während man im Herbst noch auf weitere Lockerungen und steigende

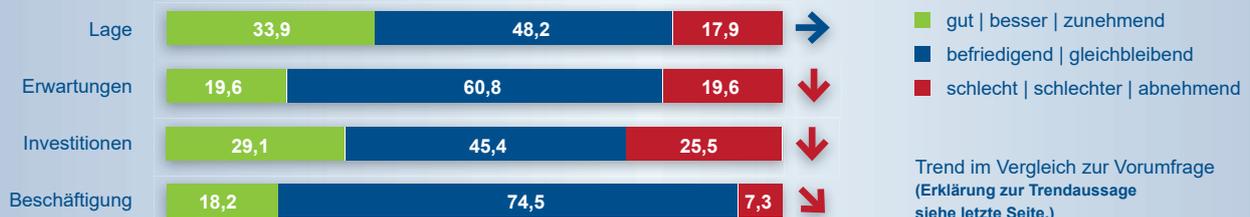
Umsätze hoffen konnte, hat sich seitdem Ernüchterung breit gemacht. Die Mehrheit der Unternehmen geht von gleichbleibenden Geschäften aus, jeweils 20 Prozent erwarten eine Verbesserung bzw. Verschlechterung der Geschäfte. Die **Hauptrisiken** sehen die Einzelhändler aktuell in den Energie- und Rohstoffpreisen sowie in der Inlandsnachfrage.

- Zusammen genommen ergibt sich damit ein Rückgang des **IHK-Geschäftsklimaindex** um 17 Punkte auf jetzt 108 Punkte. Damit liegt der Index noch über der wichtigen 100-Punkte-Linie und auch deutlich über den Werten zu Beginn der Coronakrise.
- Die Eintrübung der Zukunftsaussich-

ten spiegelt sich auch in der **Investitionsbereitschaft** wider. Die Händler mit zunehmenden und abnehmenden Investitionen halten sich in etwa die Waage. 45 Prozent rechnen mit gleichbleibenden Investitionen. Der Ersatzbedarf steht dabei eindeutig im Vordergrund. Besonders selten werden Investitionen in Produktinnovationen durchgeführt.

- Trotz eines Rückgangs sind die **Beschäftigungsabsichten** weiterhin leicht expansiv ausgerichtet. 75 Prozent wollen ihren Personalstand auch in der anhaltenden Krise konstant halten, immerhin 18 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





Optimismus kehrt zurück

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Informations- und Kommunikationsbranche zeigt sich zum Jahresbeginn unverändert. 120 Punkte bedeuten eine Zunahme um einen Punkt. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Einschätzungen der Unternehmen zu den verschiedenen Fragen deutlich verändert haben.
- Weniger positiv als im Herbst wird die **aktuelle Geschäftslage** bewertet. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage geht von 48 auf 39 Prozent zurück. Im Branchenvergleich immer noch ein sehr hoher Wert. Oftmals stagnieren weiterhin die Umsätze, so dass die Branche noch nicht wieder

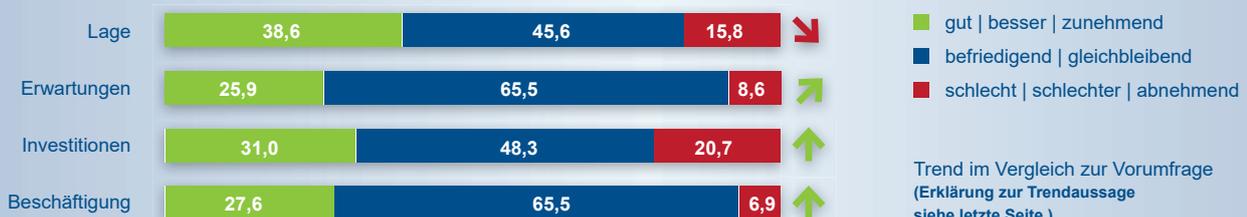
auf den Wachstumspfad vergangener Jahre zurückkehren konnte.

- Besser fallen dagegen die **Erwartungen** für die nächsten zwölf Monate aus. Hielten sich Optimisten und Pessimisten in der Vorumfrage noch die Waage, dominieren jetzt mit 26 Prozent klar die zuversichtlichen Antworten. Nur noch neun Prozent befürchten eine Verschlechterung der Geschäfte.
- Die positiven Erwartungen wirken sich auch auf die Investitions- und Beschäftigungsabsichten aus. 31 Prozent wollen in Zukunft wieder verstärkt **investieren**, nur 21 planen weitere Einschnitte. Optimistisch stimmt, dass dabei 59 Prozent Produktinnovationen als ein Hauptmotiv angeben. Weitere

Motive sind der Ersatzbedarf und Kapazitätserweiterungen.

- Um weiter wachsen zu können, benötigt die Branche dringend die entsprechenden Fachkräfte. 28 Prozent der ITK-Unternehmen wollen zusätzliches **Personal** einstellen, weitere 66 Prozent ihren Personalstand konstant halten.
- Entsprechend ist der Fachkräftemangel mit 53 Prozent neben der Inlandsnachfrage das **größte Risiko** für die Entwicklung der Unternehmen. Häufiger genannt werden auch die Energie- und Rohstoffpreise. Hier spielen steigende Strompreise und anhaltende Lieferschwierigkeiten u.a. bei Chips und Halbleitern eine wichtige Rolle.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Gastgewerbe

Aufschwung war nur Strohfeuer

- Im Gastgewerbe hat sich mit Spätsommer auch die gute Stimmung wieder verzogen. Schlechtes Wetter, hohe Inzidenzzahlen und entsprechend angepasste Verordnungen und Einschränkungen hinterlassen ihre Spuren.
- So stürzt der **IHK-Geschäftsklimaindex** von 116 Punkten wieder auf 67 Punkte ab und zeigt damit, wie sensibel das Gastgewerbe auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagiert.
- Folge der geringen Gästezahlen ist eine deutlich schlechtere Beurteilung der **aktuellen Lage**. 63 Prozent bezeichnen diese als schlecht. Damit hat sich dieser Wert seit dem Herbst mehr als verdoppelt. Gleichzeitig berichten nur noch 13 Prozent von einer guten Lage.

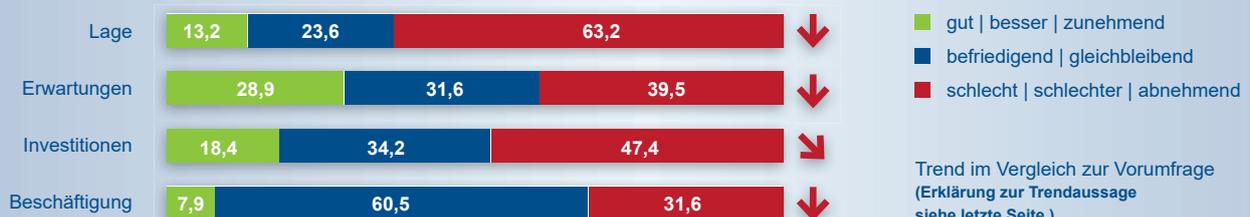
Die finanzielle Lage ist häufig von einem Rückgang des Eigenkapitals und von Liquiditätsengpässen geprägt.

- Auch die **Erwartungen** sind seit der letzten Umfrage wieder in den mehrheitlich pessimistischen Bereich abgerutscht. Aktuell rechnen 29 Prozent mit einer Verbesserung und 40 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Noch im Herbst waren 44 Prozent optimistisch und nur elf Prozent pessimistisch eingestellt.
- Drei **Risiken** beschäftigen das Gastgewerbe in besonderem Ausmaß: Hohe Arbeitskosten, der Fachkräftemangel und steigende Energie- und Rohstoffpreise stellen für jeweils zwei Drittel ein Hauptrisiko dar. Keine ande-

re Branche ist von der Kombination dieser Risiken in vergleichbarer Weise betroffen.

- Das abgekühlte Konjunkturklima wirkt sich negativ auf die **Investitionsbereitschaft** aus. Der Anteil der Gastwirte mit sinkenden Investitionen ist von 33 auf 47 Prozent gestiegen. 18 Prozent wollen in Zukunft wieder mehr investieren. Für zwei Drittel ist dabei der Ersatzbedarf eines der Hauptmotive.
- Pessimismus und Ungewissheit führen auch dazu, dass die **Beschäftigungsabsichten** stark zurück gehen. 61 Prozent wollen ihren Personalbestand zwar konstant halten, aber immerhin 32 Prozent planen eine Reduzierung.

Geschäftsklimaindex Gastgewerbe





Situation stabilisiert sich

- Der Verkehrs- und Logistiksektor stabilisiert sich zum Jahresbeginn 2022. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** bewegt sich mit 101 Punkten seitwärts. Die Branche hat damit auch wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Ob damit auch wieder die Konstanz früherer Jahre zurückgekehrt ist, muss sich noch zeigen.
- Die Beurteilungen der **aktuellen Geschäftslage** haben sich seit dem Herbst wieder verschlechtert. 20 Prozent berichten von schlecht laufenden Geschäften und nur 22 Prozent bezeichnen ihre Lage als gut. In der Branche sind aktuell zwei Drittel der Unternehmen von Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Vorprodukten in

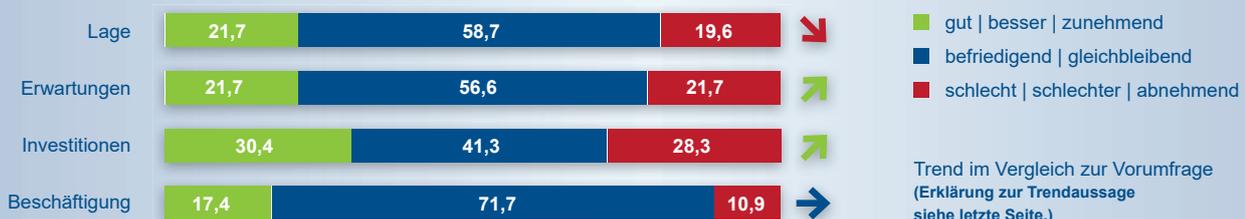
erheblichem Umfang betroffen. Diese wirken sich zumeist auch direkt auf die Ertragslage aus, da die Kosten nicht an die Kunden weiter gegeben werden können.

- Verbessert haben sich dagegen die **Zukunftsaussichten**. Optimisten und Pessimisten halten sich mit jeweils 22 Prozent jetzt wieder die Waage, die Mehrheit geht von einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung aus. Hauptrisiken bleiben die hohen Energie- und Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel. Zudem bereiten die im internationalen Vergleich hohen Arbeitskosten Sorgen.
- Durch das konstante Konjunkturklima und den Fachkräftemangel steht bei

den Unternehmen aktuell im Vordergrund das bestehende **Personal** auch in diesem Umfang zu halten (72 Prozent). 17 Prozent wollen ihren Personalbestand gerne ausbauen.

- Bei den **Investitionsabsichten** zeigt sich ein differenziertes Bild. 41 Prozent wollen ihre Investitionen konstant halten, jeweils 30 Prozent planen mit steigenden beziehungsweise sinkenden Budgets. Als wichtige Motive stehen dabei der Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitungen im Vordergrund. Bei Investitionen in den Fuhrpark stehen auch Umweltschutzaspekte auf der Agenda.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote nähert sich Vorkrisenniveau

Arbeitsmarktentwicklung im Januar 2022

| | Arbeitslose | | | Arbeitslosenquote | | |
|-------------------------------|---------------|----------------|------------------------|-------------------|----------------|-------------|
| | Berichtsmonat | Vorjahresmonat | Veränderung in Prozent | Berichtsmonat | Vorjahresmonat | Veränderung |
| Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg | 29.441 | 33.467 | -12,0 | 5,9 | 6,7 | -0,8 |
| Stadt Bonn | 12.872 | 14.011 | -8,1 | 7,3 | 8,0 | -0,7 |
| Rhein-Sieg-Kreis | 16.569 | 19.456 | -14,8 | 5,1 | 6,0 | -0,9 |
| NRW | 670.733 | 768.512 | -12,7 | 6,9 | 7,9 | -1,0 |
| Westdeutschland | 1.879.471 | 2.228.400 | -15,7 | 5,0 | 6,0 | -1,0 |
| Deutschland | 2.462.162 | 2.900.663 | -15,1 | 5,4 | 6,3 | -0,9 |

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** bleibt zu Jahresbeginn, wenn auch nur knapp, im positiven Bereich. Sechs Punkte bedeuten gegenüber dem Herbst einen Rückgang um elf Punkte. Damit setzt sich der Beschäftigungsaufbau nur noch langsam fort. Gebremst wird der Aufbau durch steigende Inzidenzzahlen und im Vergleich zum Herbst strengere Pandemieverbote und Schutzmaßnahmen. Hiervon ist insbesondere das Gastgewerbe stark betroffen. In der Industrie sind Probleme mit Lieferketten und der Fachkräftemangel Gründe für einen stockenden Beschäftigungsaufbau.

Die **Zahlen der Arbeitsagentur** zeigen im Vorjahresvergleich einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit auf. Aktuell sind in der Region noch 29.400 Personen arbeitslos gemeldet, gegenüber dem

Vorjahr ein Rückgang um 12 Prozent. Entsprechend fällt auch die **Arbeitslosenquote** von 6,7 auf 5,9 Prozent. Der Rückgang war diesmal im Kreis wieder stärker als in Bonn. Während die absoluten Zahlen in Bonn um 8,1 Prozent sanken, verzeichnete der Kreis einen Rückgang um 14,8 Prozent. Die Fallzahlen für NRW haben sich ähnlich entwickelt wie im Kammerbezirk insgesamt. Die Entwicklungen in Deutschland war sogar noch etwas besser als im Rhein-Sieg-Kreis und deutlich besser als in Bonn. Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** liegt mit 102 Punkten leicht im positiven Bereich und konnte damit im Januar den ersten Anstieg seit August 2021 verzeichnen. Sollten sich die Lieferengpässe reduzieren, deutet sich eine weitere Erhöhung der Beschäftigung an.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.500 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im Januar 2022 statt. Es haben über 390 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Januar 2022

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und - 7,5 Punkte
-  ... zwischen - 7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als - 15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.